

Inneres:

Lichtgrün gefärbelt, mit weißem Stukko von B. Zöpf von 1769.

Langhaus: Durch jederseits zwei seichte Pilaster und durch Eckpilaster mit ionisierenden, aus Rocaille zusammengesetzten Kapitälern in drei Felder gegliedert, deren jedes an der Südseite ein Rundbogenfenster in profilierter Rahmung mit Rocailleaufsatz im Scheitel enthält, während an der Nordseite die beiden östlichen Fenster ganz, das westliche im untern Teile vermauert ist. Über den hohen Kämpfern hart profiliertes, stark ausladendes Abschlußgebälk, darüber über jedem Fenster Rundbogenfenster in tiefer Nische, über denen je eine Stichkappe in die tonnengewölbte Decke einspringt; in deren Mitte ein kartuscheförmiger Spiegel mit Gemälde: der hl. Michael und die Engelschöre den Namen Gottes verehrend, in zierlicher Stuckrahmung (Fig. 292). Von F. X. König 1770/71 gemalt (s. oben).

Unter jedem Fenster (ausgenommen das südwestliche) ein Kartusche-rahmen aus Stuck mit eingelassenem



Inneres.

Langhaus.

Fig. 292.



Fig. 291 Michaelskirche, Tür (S. 202)

Fig. 290 Michaelskirche, Äußeres (S. 202)

Ölbilde in Goldleiste: der hl. Peregrin vor dem Kruzifixus kniend — hl. Florian — ein byzantinisches Madonnenbild von vier Engeln getragen — die hl. Jungfrau mit dem bekleideten Kinde, beide mit Kronen (Maria Dorfen) — der hl. Bartholomäus. Die Malereien gleichfalls von F. X. König.

Über dem Bogen an der Ostseite Doppelwappen in Rocaille-rahmen: Stift St. Peter — Abt Beda Seeauer.

Im W. Empore in der Breite des Langhauses, nicht ganz die Tiefe des ersten Stockes einnehmend; auf einem Querbalken aufruhend, über eine eingebaute Stiege zugänglich. Die gemauerte, von Pilastern gegliederte Brüstung stuft und schwingt sich vor; vor den Seitenteilen sind Ölbilder in einfacher Goldleiste: König David und hl. Cäcilia angeheftet, die Mitte wird durch den Orgelkasten eingenommen. An der Westwand zwei eingelassene Bilder in Kartusche-rahmen: Hl. Amandus und Virgil in ganzer Figur, erstere bezeichnet 1776.

Zwischen den beiden Bildern Oratoriumfenster (zum Hotel Schiff) mit reichem Spiralgitter. Erste Hälfte des XVII. Jhs.

Der Vorraum unter der Empore wird vom Langhause durch ein schmiedeeisernes Gitter abgeschlossen, dessen zwei Seitenteile vortreten, dessen Mittelteil durch sieben schlanke Kompositpilaster auf Sockeln in sechs Felder geteilt ist. Invers symmetrische Rocailerranken, die auch das Hauptelement des freien Aufsatzes bilden. An den Pilastern frei herabhängende Blumenranken. Von Philipp Hinterseer 1770 gearbeitet (Fig. 293 und 294).

Fig. 293, 294.